

Pränumeration: Für Arab sammt Zubehörung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit tagl. Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

# Wiener Zeitung.

Donnerstag, 22. November.

Inserate: Die vierstellige Peritzzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Nkr., jedes folgende Mal mit 3 Nkr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Nkr.

Redaction: im Winckler'schen Neugebäude, Expeditionsbureau: S. Goldschneider's Buchhandlung, Hauptplatz.

## Wiener Börse vom 20. November 1860.

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare	
50/0 österr. Währung	62.—	62.25	50/0 Westbahn	91.75	92.—		
50/0 National	77.—	77.10	Staatsbahn à 275 Francs	138.75	139.25		
50/0 Lit. B.	98.—	99.—	50/0 Südbahn	136.25	136.75		
50/0 Lomb.-venet.	98.—	99.—	Pfandbriefe 12monatl.	100.—	—		
50/0 venet. Anl.	81.—	81.50	<b>Industrie-Actien.</b>				
50/0 Metalliques	66.10	66.20	Creditactien	172.30	172.50		
4 1/2 0/0	58.50	58.75	Bankactien	752.—	754.—		
3 1/2 0/0	52.25	52.75	Eseomptactien	555.—	557.—		
3 0/0	39.—	39.25	Lloyd	155.—	160.—		
2 1/2 0/0	33.—	34.—	detto neue Emission	—	—		
2 1/2 0/0 Banco	45.—	46.—	Donau-Dampfschiff	409.—	401.—		
Lose von 1839	126.75	127.—	Pester-Kettenbrücke	380.—	390.—		
Lose von 1854	92.50	92.75	Wiener Dampf-Wühl	336.—	342.—		
Lose von 1860	89.—	89.25	Nordbahn	192.90	193.10		
detto Stel Abschn.	80.75	90.—	Staatsbahn	276.—	276.50		
Mail. Como-Rentensch.	16.75	17.—	Südbahn	180.—	181.—		
<b>Grundl. Oblig.</b>				<b>Wechsel. (3 Monat.)</b>			
niederösterreichische	88.—	89.—	Pardubitz-Reichenb.	112.50	113.—		
oberösterreichische	88.—	89.—	Westbahn	182.—	182.50		
böhmische	91.50	92.—	Theissbahn 700/0 Einz.	147.—	—		
mährische	87.—	88.—	Gal. Carl Ludw. 600/0 Ein.	148.50	149.—		
steirische	89.—	90.—	Gratz-Köflacher	100.—	105.—		
kraimerische	89.—	90.—	Brünn-Rossitzer	—	200.—		
ungarische	68.50	69.—	<b>Lose.</b>				
Tem. Croat.-Slav.	66.75	67.25	Credit	100 fl.	107.—	107.50	
siebenbürgische	65.50	66.—	Dampfschiff	100	93.50	94.—	
galizische	66.75	67.25	Triester	100	110.—	111.—	
Bukowina	65.25	66.—	Fürst Eszterházy	40	86.—	87.—	
<b>Prioritäts-Oblig.</b>				" Salm	40	38.—	38.50
50/0 Lloyd	75.—	77.—	" Pálffy	40	36.—	36.50	
50/0 Nordbahn	93.—	93.25	" Clary	40	36.50	37.—	
50/0 Gloggnitzer	77.—	78.—	Graf St. Genois	40	37.—	37.25	
50/0 Dampfschiff	93.50	94.—					

## Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 21. Nov. 1860.

50/0 Metalliques	66.50
50/0 National-Anlehen	77.25
Bankactien	755.—
Kreditactien	172.50
<b>Wechsel-Cours.</b>	
Augsburg	115.65
London	135.25
Dukaten	6.43

## Verkehr.

**Eisenbahn.** Abfahrt von Arab 11 Uhr 43 Minuten Vormittags, 8 U. 5 M. Abends. Von Csaba 1 U. 36 M. Nachm. 10 U. 53 M. Nachts. Von Mezötur 3 U. 30 M. Nachm., 4 U. 19 M. Nachts. Von Solnok 5 U. 5 M. Nachm., 4 U. 11 M. Früh. Ankunft in Czegled 6 U. Abends, 5 U. 40 M. Früh. In Pest 8 U. 27 M. Abends, 8 U. 23 M. Früh.

**Posten.** Abgang von Arab täglich: nach Zofäshely Botenpost über Bilagos, Pantota, Dorosjeno, Buzin um 7 Uhr Früh; nach Battonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kisjend, dann Reitpost bis Großwardein, um 6 Uhr Nachmittags; nach Temesvar Mallepost um 5 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallepost um 6 Uhr Abends; nach der Eisenbahnstationen um 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends. Ankunft in Arab: von den Eisenbahnstationen um 6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags; von Hermannstadt um 5 Uhr Früh; von Temesvar 10 1/2 Uhr Vormittags; von Großwardein 11 Uhr Vormittags; von Battonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Zofäshely 6 Uhr Abends. — Passagierfahrten täglich nach Hermannstadt, Temesvar und Zofäshely. — Schluss der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallepost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluss um 6 Uhr.

**Eisfabrik.** Täglich von Arab nach Temesvar um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz“

## Handelsberichte.

**A. H. Arab, 21. Nov. (Orig.-Ber.)** Der äußerst matte Geschäftsgang dauert an unserem Plage ohne Unterlass an und kamen im Laufe der Woche nur ganz bescheidene, kaum nennenswerthe Geschäfte in **Halbfrucht** mit fl. 2.90, in **Kufuruz** mit fl. 1.70 vor. Alle andern Getreidesorten blieben gänzlich vernachlässigt.

Für **Spiritus** hat sich die Meinung seit unserer jüngsten Notiz gebessert und ist es namentlich das Schlusgeschäft für welches sich Liebhaber finden. Die Vorräthe von prompter Waare sind wieder geringer geworden und bezahlte man hiesfür willig 65 kr. pr. Grad.

Der Neu-Arader Wochenmarkt war — wie es sich bei der schlechten Witterung voraussetzen ließ — sehr schwach, und das nur in **Weizen**, welcher an Mehlhändler mit 4.40 — 4.70 abgegeben wurde, befahren.

Die äußerst schlechte fortwährend regnerische Witterung hat, nachdem es heute Nacht tüchtig gefroren, einer angenehmeren Platz gemacht.

**P. L. Pest, 20. November** Witterung kalt, windig. Wasserstand zunehmend.

**Getreidemarkt.** Von Weizen wurden heute mehrere Tausend Mezen theils für den Konsum, theils zur Spekulation angelegt. Schwere Sorten sind preisfallend, dagegen wurden geringere Qualitäten etwas billiger erlassen. Von Roggen fanden ebenfalls einige Tausend Mezen auf Spekulation Abnahme. Einige kleinere Partien braunmäßige Gerste wurden an Konsumenten begeben. Von Hirse wurde einiges zur Verfertigung nach Wäraden und Böhmen aus dem Markte genommen, und von Haseln fanden mehrere Partien für den Export Abnahme.

**Neu-Becke, 17. Nov.** Die in unserem letzten Berichte angezeigte Klauheit im Fruchtgeschäft ging seither in eine völlige Stagnation über. Zum Theil tragen daran Regenzeit und unfahrbare Straßen die Schuld, noch mehr aber der Umstand, daß die Produzenten, welche mit dem Anbau der Winterfrüchte noch sehr im Rückstande sind, alles daran setzen, um die Winterfrüchte noch rechtzeitig zu bestellen. Wir notiren somit bei gänzlichem Mangel an Zufahren für Weizen 4 fl. 25 — 4 fl. 75 kr.; für Mais 2 fl., alles nominell. Die mittlerweile etwas milder gewordene Witterung ist dem Landmanne bei der Besorgung der Feldarbeiten sehr zu Nutzen gekommen, da auch die häufigen Winde den durchdrännten Boden

## B. Pest, 20. November. (Original-Korrespondenz.)

Die heute durch ein Telegramm bekannt gewordene Mittheilung von der Entschliessung Sr. Majestät in Beziehung auf die Militärbefreiung der Techniker hat hier eine allgemeine Freude hervorgerufen. Alle ordentlichen öffentlichen Schüler der höheren technischen Lehranstalten in Wien, Prag, Lemberg, Ofen und Graz sind frei vom Militär, wenn sie neben tadellosen Sitten durchgehends Vorzugsklassen in den vorgeschriebenen Lehrgegenständen ausweisen können. Diese Form scheint uns eine vollkommen gerechte; sie ist eine mächtige Triebfeder für die Schüler, mit dem größten Eifer ihren Studien obzuliegen. Oesterreich hat keinen Ueberfluß an vollkommen ausgebildeten Technikern, wir glauben aber, daß die Aussicht auf Militärbefreiung nicht allein manchen jungen Mann den technischen Studien zuführen, sondern auch veranlassen werde, das möglichst höchste Ziel zu erreichen.

In der Organisations-Angelegenheit unseres Landes ist ein Stillstand angetreten, ein Stillstand, welcher im höchsten Grade deprimirend auf alle Gemüther wirkt. Welche schönen Hoffnungen waren nicht erwacht im Laufe des Monats, seit wir wieder auf gesetzlichen Boden gestellt wurden? Und wie wenig ist im Ganzen bisher geschehen. Ueber das was Ungarn, die Majestät seiner Bewohner, will, darüber kann ein Zweifel wohl nicht mehr obwalten; was aber die neue ungarische Regierung will, welche Zwecke sie verfolgt, welchen politischen Prinzipien sie huldigt, darüber sehen wir uns vergebens nach einem Anhaltspunkt um. Noch ist darüber von offizieller Stelle kein einziges Wort gesprochen worden.

Diese Schwüzigkeit ist, wenn sie nicht absichtlich gehandhabt wird, ein großer — Fehler; ist sie aber vorberechnet, dann dürfen wir sie für ein — Unglück halten. Ja für ein Unglück, denn sie ruft in Ungarn Parteilungen, Parteilidenschaften hervor, die unserer jungen Freiheit nur verderblich werden kann, dem Lande einen speziellen Nutzen zu bring-

gen; ein Unglück, denn sie ebnet den Feinden der gesetzlichen Ordnung die Bahnen und muß die Grundfesten des Staates untergraben. Wie lange ist es schon her, daß man von der Graner Konferenz redet; die Besten des Landes, die gesammte Intelligenz haben a priori ihre volle Mitwirkung zugesagt, jetzt aber wählt und sucht und marktet man herum im Lande, als wäre die dort zu lösende Frage nicht vollkommen klar und ließe eine abspringende Deutung zu. Es handelt sich um den Bahimodus für den ersten wieder zusammen zu berufenden Landtag in Ungarn. So wie heut die Sachen in Europa stehen, kann es dafür nur einen Modus geben und das ist der, den das Gesetz von 1847/8 feststellt. Die neue ungarische Regierung hat sich hierüber noch nicht ausgesprochen, aber nach allem, was man über die Vorbereitungen zur Graner Konferenz hört, deren Zusammentreten übrigens noch lange nicht gesichert ist — sie wurde auf unbestimmte Zeit vertagt — scheint man damit umzugehen, dieses auf die Volksvertretung basirte Wahlgesetz beseitigen und ohne den Landtag durch ein minder freisinniges ersetzen zu wollen. Positives wissen wir bei dem Mangel eines Regierungs-Organes darüber noch nicht, so viel aber steht fest, daß ein solches Unternehmen scheitern wird, scheitern muß, auch wenn es den Bemühungen der Herren gelingen sollte, sich für die Graner Konferenz eine ihnen gefügige Majorität zu bilden. Das Land wird damit nicht zufriedener sein und gelegliche Mittel und Wege suchen und finden, derart Angriffe auf unsere konstitutionellen Rechte und Gesetze unschädlich zu machen.

Unter solchen Verhältnissen ist ein heute im „Pesti Napló“ enthaltener Artikel über die Nothwendigkeit eines Regierungsblattes von großer Bedeutung. Die hohe Stelle für Ungarn wird diese Frage lösen und mit ihrem Plänen für die Zukunft Ungarns endlich vor die Öffentlichkeit treten müssen. Ob die neue ungarische Regierung für Ungarn in Zukunft überhaupt möglich sein wird, dürfte von der auf diesen Artikel nothwendig erfolgen müßenden Antwort abhängen.

ball trocken legen, und das Pflügen und Säen erleichterten. Bei anhaltend günstigem Wetter dürften in 10—12 Tagen die meisten Acker bestellt sein. Die Temperatur ist abwechselnd bald lau, bald kühlisch-rauh. — Die Heide in Zunahme begriffen. (Temess. 3.)

(Wiener Schlachtviehmarkt.) Ausweis über das am 10. November auf dem St. Marxer Markte aufgetriebene Schlachtvieh: ungarisches 1346, galizisches 307, deutsches 395, zusammen 2049 St. Im Gewichte von 475 bis 650 Pfund pr. Stück. Schätzungswert per Stück von 120 fl. — kr. bis 182 fl. 50 kr. ö. W., Schätzungswert pr. Ctr. von 23 fl. — kr. bis 28 fl. — kr. ö. W. — Ankauf am Markte von Wiener Fleischhauern 1597, von Land-Fleischhauern 362. Außer dem Markte wurden angekauft 3, unverkaufte auf das Land 105. Gesamt-Landabtrieb 467. Verbleiben für Wien 1582.

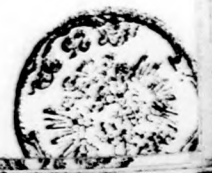
Diner k. k. Lotto-Ziehung vom 21. Nov. 1860.

**54 22 9 79 50**

Ein Telegramm meldet, es werden Münzstücke im Belaufe von 12 Millionen ausgegeben. Die verfassungsmäßige Behandlung dieser Angelegenheit bleibt dem nächsten Gesamtreichsrath vorbehalten.

**Wien, 20. Nov.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind telegraphischer Meldung aus München zufolge am 18. d. M. 12 Uhr nach Bamberg abgereist, von wo Allerhöchstdieselben gestern — 19ten — früh 10 Uhr die Weiterreise antreten wollten. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Stuttgart sollte gestern Abends 8 1/2 Uhr erfolgen. — Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. November d. J. den ordentlichen und öffentlichen Schülern der höheren technischen Lehranstalten zu Wien, Prag, Lemberg, Brünn, Ofen und Graz, wenn sie nebst tadellosen Sitten in den für ihren Jahrgang vorgeschriebenen Lehrgegenständen durchaus Vorseitig nachweisen, die Militärbefreiung nach §. 20 des Heeresergänzungsgesetzes bis zur definitiven Regelung der Militärbefreiungen überhaupt allergnädigst zu bewilligen geruht. (Wien. Ztg.)

**Italien.** („Vaterland.“) Mailand, 15. Nov. (Italienisch-ungarisches Verbrüderungsfest.) Die Variationen über das Thema „Italien an der Seite Ungarns kämpfend“ werden hier bis zum Ueberdruß fortgesetzt, und man ist ordentlich erfinderisch in Gelegenheiten, damit demonstrieren zu können. Zur Feier der Anwesenheit einiger ungarischer Exiliter gab das hiesige Municipium unweit des Scalatheaters bei Cova ein glänzendes Bankett, bei welchem der Syndikus unserer Stadt (nebenbei gesagt ein arger Flachkopf) den Vorsitz führte. Der Saal, in welchem das Bankett stattfand, war mit italienischen und ungarischen Fahnen und Emblemen bedeckt. In der Mitte des Saales erhob sich eine Art von Siegestrophäe in Form einer Pyramide, zu Ehren Viktor Emanuels. Die verschiedenen, zu seiner Krone hinzugefügten Länder waren symbo-



lisch dargestellt, und auch der Löwe von S. Markus figurirt unter dem Kreuze von Savoyen. Die Meden, welche bei dieser Orgie gehalten wurden, entsprachen dem Charakter der Anwesenden. So trank unser würdiger Syndikus auf das Wohl des vereinigten Italiens und Ungarns, und auf den baldigen Einzug Viktor Emanuels in Pest-Ofen, um von dort aus die Befreiung der Völker Ungarns zu proklamiren. — Unter dessen fährt man hier fort, Ungarn, d. h. ungarische Attila zu versfertigen, und da man mit dem hiesigen Vorrathe nicht auszukommen scheint, so wurde auch Genua mit Aufträgen in dieser Richtung beehrt.

Turin, 16. Nov. Die Nebel, welche wenigstens nach einer Seite hin die Machinationen der franko-sardischen Politik umgeben, beginnen sich bereits nach und nach zu zerstreuen, und in kurzer Zeit wird Europa erstarrten Blickes einer neuen vollendeten Thatsache, nämlich der kompletten Verbrüderung Franko-Sardiniens mit der Revolution gegenüberstehen. Wir sind in der Lage, hierüber einige sehr bemerkenswerthe Andeutungen zu geben, für deren Wichtigkeit wohl in Capua die Thatsachen einstehen werden. — Es ist nämlich festgesetzt und bestimmt, daß in einigen Wochen oder paar Tagen Garibaldi, Mazzini, Kossuth, Klavka und Teleky zu einer gemeinsamen Berathung, an welcher auch Agenten der französischen und piemontesischen Regierung theilnehmen sollen, in Genua zusammentreffen werden. Hierbei soll ein komplizirter Plan des künftigen Kundzuges ausgearbeitet, und mit der Ausführung desselben sogleich begonnen werden. Napoleon und Viktor Emanuel stehen natürlich im Hintergrunde, und kommen mit ihrer offenen Hilfeleistung erst dann angerückt, wenn den vereinten Revolutionsgenossen Gefahr droht, eine Mitwirkung derselben ist natürlich unter allen Umständen gewiß. Graf Cavour, der eigentliche Arrangeur des sauberen Spiels, hat bei dem jüngsten Auszug, den er in Begleitung des Herrn von Nigra und des Juden Aaron nach Genua machte, den Mann gesucht und gefunden, der ihn, recte Piemont, bei jener Versammlung von Ehrenmännern vertreten wird, wer es aber sei, ist bisher natürlich Geheimniß.

Rom, 12. Nov. Das „Giornale“ beginnt heute endlich in besondern Beilagen den Rapport des Generals Lamoricière zu veröffentlichen. Der General hatte schon am 3. seinen Bericht Sr. Heiligkeit vorgelegt, welche ihm in der Abschiedsaudienz bezüglich dieses Berichtes sagte: „Sie haben ihn mit einer angelischen Feder geschrieben (l'avete scritto con una penna angelica)“. — Eine römische Korrespondenz der „Perveranza“ hält die Behauptung aufrecht, daß es zwischen der französischen und der päpstlichen Regierung zum förmlichen Bruche gekommen sei. In Folge dessen würden auch gewisse, der letztern günstige Maßregeln eine wesentliche Modifikation erleiden; endlich seien die Grenzen für die Wirksamkeit der französischen Okkupationstruppen noch keineswegs definitiv festgesetzt. Dieselbe Korrespondenz versichert, daß man in Rom von keiner Nachgiebigkeit wissen wolle.

Neapel, 16. Nov. Viktor Emanuel erläßt einen Tagesbefehl, worin er erklärt, daß die Garibaldianer sich wohl verdient gemacht haben um's Vaterland, und daß ihre Reorganisation beschloffen sei. — Auch der Nationalgarde von Neapel wird ein Dankvotum gegeben, zugleich aber derselben die Bewachung des Kastells St. Elmo entzogen, welches nicht, wie Garibaldi auf Andrängen des süßen Pöbels verfügte, geschleift wird.

Gatona. Der Kriegsminister General Alva hat am 3. Nov. einen Tagesbefehl erlassen, worin er konstatiert, daß die Armee mit Erfolg die untere Garigliano-Linie behauptete, als, was sie nicht erwarten konnte, in der Nacht vom 1. November die piemontesische Flotte von 7 Kriegsschiffen das Gestade zwischen der Mündung des Flusses und Scanri zu beschließen begann, und diese äußerst heftige Beschießung mit kurzen Kanonen mehrere Tage lang fortsetzte. Dadurch sei die Armee genöthigt worden, sich zurückzuziehen, wobei sie zeringsten Verlust gehabt, da der Feind schlecht schöß. Derselbe Grund, welcher der piemontesischen Flotte gestattete, eine langgestreckte unverteidigte Seeküste zu beschließen, werde sie aber von den Batterien der Festung fernhalten. „Sollte aber zufälliger- und glücklicherweise es anders kommen, so werden die Artilleristen der Marine alle Sorge tragen, die Schiffe nahe heranzuführen zu lassen, um sie zu vernichten, sobald sie nicht mehr durch eine rasche Bewegung sich vor den Beschossen unserer Batterien bergen können“. Um diesen Zweck zu erreichen, wird den Offizieren Kaltblütigkeit empfohlen, damit nicht eher gefeuert werde, als bis es mit Erfolg geschehen könne.

### Eine Note des Kardinal Antonelli.

Auch Kardinal Antonelli hat unterm 4. Nov. eine Zirkularnote an das diplomatische Korps erlassen, in welcher er den feierlichen Protest gegen das Vergehen Piemonts in der schärfsten Weise erneuert. Die Note sagt:

Die Regierung des heil. Stuhles hat vor kurzem Klage geführt und protestirt gegen die gewaltthätige

Invasion, die nach jener, welche bereits in der Romagna stattgefunden hatte, sich auch über mehrere andere Provinzen der päpstlichen Staaten Seitens einer Regierung erstreckte, welche, beherrscht von der extravaganten Sucht, ihre Herrschaft über ganz Italien durch die Veranbung anderer rechtmäßiger Souveräne auszudehnen, die Ausführung ihres ungerechten Planes noch immer verfolgt, wobei sie jedes Prinzip, jedes Recht und jedes Gesetz verachtet, weil ihr usurpatorischer Geist keinerlei Schranken duldet.

Nachdem sich die piemontesische Regierung der vorerwähnten Provinzen, nämlich der Marken, Umbriens und eines Theiles der zum Erbgut Petri gehörenden Gebiete, mittelst der feindseligsten Gewaltthätigkeit und eines in der Art einer monströsen Piraterie geführten Krieges bemächtigt hat, treibt sie jetzt die Veranbung der päpstlichen Souveränität mittelst eines schwachvollen, schon in den früher usurpirten Gebiets-theilen zur Anwendung gebrachten Mißbrauchs auf die Spitze, indem sie nämlich die sogenannte allgemeine Abstimmung ausbeutet, und dergestalt ein rechtsgiltiges Element zu schaffen gedenkt, mit welchem sie fremden Rechten zum Trost ihre angemaßte Gebietsausdehnung legitimiren will. Man unterläßt es hier, die hinterlistigen und gemeinen (ignobili) Kunstgriffe hervorzuheben, mit denen der angebliche Appell an die Volkswotirung vorbereitet und in Szene gesetzt zu werden pflegt; von Rechtswegen mußte das als das Ergebnis eines wahren Druckes charakterisirt werden, was man als das Resultat einer freien Kundgebung des Volkswillens anzupreisen wagt. Das Dem also ist, ist notorisch nachgewiesen; übrigens handelt es sich hier nicht um Bemerkungen und Nachweise über die Modalitäten der trügerischen Votirung, sondern um lautes Mitleiden und Verwerfen eines solchen Mißbrauchs und einer solchen Unordnung (disordine), auf welchem Wege man ein vorzugsweise revolutionäres und die Gerechtigkeit des rechtmäßigen Souveräns vernichtendes Prinzip einzuführen sucht.

Nachdem die Note hierauf das Prinzip und die gefährlichen Konsequenzen der Revolution charakterisirt hat, fährt sie fort:

Auf Grundlage dieser höchst inhaltschweren Erwägungen befindet sich die päpstliche Regierung in dem Falle, gegen den Mißbrauch zu protestiren, der Seitens der usurpatorischen Regierung mittelst des vermeintlichen Appells an die Abstimmung der Bevölkerung behufs der Entscheidung über das Schicksal ihres Souveräns geübt worden ist und noch immer geübt wird; ein Mißbrauch, welcher der Einführung eines Prinzips gleichkommt, das alle Rechte und Gerechtigkeiten der rechtmäßig eingesetzten Souveränitäten verkennt, geringschätzt und zertritt, das Recht, welches auf Grundlage solennier Verträge und internationaler Konventionen die Verwaltung der Staaten regelt, entstellt, und umflirt, die unveränderlichen ewigen Grundlehren der Gerechtigkeit zu beseitigen strebt, das ungeheuerliche Recht der Usurpation einführt, und in die Gesellschaft den Keim verderblicher Beunruhigungen und Wirren bringt.

Kardinal Antonelli spricht sodann die feste Ueberzeugung aus, dieser Protest werde bei allen Regierungen, die sich bereits mit gerechter Entrüstung über die raubsüchtige Politik Piemonts ausgesprochen, gleiche Aufnahme finden, und gibt sich der Hoffnung hin, daß diese Regierungen den gerechten Vorstellungen Sr. Heiligkeit des Papstes und seinem guten Rechte ihren wirksamen Beistand leisten werden.

### Kaiserliche Verordnung

vom 17. November 1860,

wirksam für alle Länder, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, in Betreff der Hinausgabe von Münzscheinen.

Um bei den gegenwärtigen, den Umlauf der Scheidemünze störenden Verhältnissen des Silberagio dem dringenden Bedürfnisse des Kleinverkehrs die erforderliche Abhilfe zu verschaffen, finde Ich, nach Vernehmung Meiner Minister und nach Anhörung Meines ständigen Reichsrathes, die Hinausgabe von Münzscheinen für die Länder außerhalb des lombardisch-venetianischen Königreiches, als eine provisorische Maßregel, gegen nachträgliche verfassungsmäßige Behandlung in der nächsten Versammlung Meines gesammten Reichsrathes, unter folgenden Bestimmungen anzuordnen:

1. Die Münzscheine werden auf den Betrag von zehn Kreuzern öster. W. lauten und in denselben bei allen Zahlungen unter Einem Gulden von den öffentlichen Kassen der gedachten Länder angenommen werden.

2. Die Landeshaupt- und Sammlungskassen werden die Münzscheine an andere öffentliche Kassen, Gemeinden und Parteien, bei welchen sich das Bedürfnis nach denselben kundgibt, gegen den gleichen Betrag in Banknoten hinausgeben.

3. Die Gesamtsumme der nur nach Maß des strengsten Verkehrsbedürfnisses in Umlauf zu setzenden Münzscheine hat zwölf Millionen Gulden nicht zu überschreiten.

Sobald das Bedürfnis nach diesem Ausgleichungsmittel für den Kleinverkehr nicht mehr besteht, wird die Einziehung der Münzscheine sogleich erfolgen.

4. Auf die Verfälschung oder Nachahmung dieser Münzscheine sind dieselben Strafen, welche auf die Verfälschung und Nachahmung von öffentlichen, als Münze geltenden Creditspapieren bestehen, verhängt.

5. Die gegenwärtige Maßregel wird der Kontrolle Meiner Staatsschulden-Kommission unterstellt.

6. Der Leiter Meines Finanzministeriums ist mit dem Vollzuge beauftragt.

Schönbrunn, den 17. November 1860.

Franz Joseph m. p.

Graf von Rechberg m. p. v. Plener m. p.  
Auf Allerhöchste Anordnung:  
Freiherr v. Ransjounet m. p.

### Erlass

des k. k. Finanzministeriums vom 19. November 1860, wirksam für alle Kronländer mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches,

die Hinausgabe von Münzscheinen zu 10 Kr. betreffend.

In Vollziehung der Allerhöchsten kaiserlichen Verordnung vom 17. v. M. wird mit der Hinausgabe von Münzscheinen zu 10 Kr. in Wien (im sogenannten Laurenzer-Gebäude) am 22. v. M. begonnen und nach Maß der Bedürfnisse des Kleinverkehrs und nach Zulänglichkeit des jeweiligen Vorrathes dieser Werthszeichen an jedem erwähnten Tage an werden auch an die

Von dem erwähnten Tage an werden auch an die l. f. Kassen außerhalb Wien solche Münzscheine zum Behufe ihrer Hinausgabe mit thunlichster Beschleunigung versendet werden.

v. Plener m. p.

### Tagesneuigkeiten.

Urad. Bezüglich unserer gestrigen Schilderung der Vorgänge von Montag Abend erhalten wir von kompetenter Seite eine Berichtigung, welche wir in Folgendem wiedergeben:

„Die Frage, welche Behörde die Gendarmerie requirirt habe, als keinen Gegenstand der Journal-Diskussion betrachtend, wird nur das erwähnt, daß der Gendarmerie früher — und auch jetzt — das Recht zustand und noch steht, überall einzuschreiten, wo sie die öffentliche Ruhe und Ordnung für bedroht hält, was Montag Abends doch sicher der Fall war. Es kann also über die Berechtigung des Einschreitens von Seite der Gendarmerie kein Zweifel obwalten. — Was ferner die Behauptung der „Arader Zeitung“ betrifft, als sei der bei Gelegenheit der in Rede stehenden Vorfälle verhaftete junge Mann von Seite der Gendarmerie auf das ungebührlichste behandelt worden, so muß dieselbe als ungenau und jedenfalls übertrieben bezeichnet werden, da derselbe auf der Muth ergriffen allerdings festgehalten, sonst aber nicht beleidigt wurde.“

Wir glaubten dieser Darstellung der Sachlage den Raum nicht versagen zu dürfen, können aber zur Rechtfertigung unserer Angabe nur so viel sagen, daß wir unsere Daten von Personen erhielten, deren Glaubwürdigkeit anzuzweifeln wir bisher keinen Grund hatten.

Wir sind in der Lage dem Publikum unserer Stadt die Nachricht mittheilen zu können, daß der Gegenstand der ungewöhnlichen Aufregung der letzten Tage, der Herr Komitatsgerichts-Präsident Simeon Popovics, bereits unsere Stadt für immer verlassen hat. — Ein Kanzleibeamter des hiesigen Gerichtshofes, welcher bei den Vorgängen am Montag Abend eine nicht besonders ehrenvolle Rolle spielte, soll sich ebenfalls bereits entfernt haben.

Der tüchtige Schauspieler und Mitdirektor der hiesigen Bühne, Herr Takács, hat nächsten Samstag sein Benefize. Er hat hierzu Obernyit's treffliches Drama „Brankovics György“ gewählt. Bei der guten Wahl des Stückes und bei der Beliebtheit des Benefizianten bleibt uns nur wenig zur Empfehlung dieser Vorstellung zu sagen übrig.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat den Justizministerial-Konzipisten und Mitredakteur des Reichsgesetzblattes Joseph v. Somossy, die Justizministerial-Konzipisten Georg Ráth und Dr. Ludwig Candid v. Hegedüs, die Konzipisten des Ministeriums des Innern Johann Rohrmüller u. Julius Skublit v. Bessenys, den Beisitzer und Referenten des Arbarialgerichtes zu Bessprim Franz v. Sölyomváry, den Komitatskommissär Emil Ghiczzy von Affa und Ablancz-Wärth und den Statthalter-Konzipisten Alexander Mérey v. Kapos Mérey zu wirklichen Hofkonzipisten der königl. ungarischen Hofkanzlei ernannt.

Aus Zinne wird der „Presse“ berichtet: „Der hiesige Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, den Banus, als Gouverneur der Stadt, zu bitten, daß derselbe im Namen der letzteren Sr. Majestät dem Kaiserlichen Dank für das Diplom vom 20. Oktober ausdrücke und bei dieser Gelegenheit den Wünschen der hiesigen

Bevölkerung Ausdruck gebe, welche dahin gehen, daß die Autonomie der Stadt, wie sie vor dem Jahre 1848 bestanden, restaurirt werde. Auch wurde beschlossen, dem Baron Bay, als Patrizier dieser Stadt, aus Anlaß seiner Ernennung zum ungarischen Hofkanzler ein Beglückwünschungsschreiben zu übersenden, bei welcher Gelegenheit ihm auch das Wohl der Stadt ans Herz gelegt werden soll.

Nachrichten aus Temesvár zufolge meldet der „Pester Lloyd“, denen vollen Glauben zu schenken wir alle Ursache haben, dürfte die Frage der Wieder einverleibung der Wojwodschast schon in Kürze, den Wünschen Ungarns zufolge gelöst werden. — Gleichzeitig bezeichnet man unsern Herrn Ladislaus v. Karácsnyi als zukünftigen Obergespan für das Torontáler, Herrn Peter von Csernovics als Obergespan für das Temeser Komitat.

Herr Horváth-Horti, Erfinder der privilegierten Hebel-Schwungmaschine, hat einen dem Grafen Adolph Szécseny gewidmeten „Pracht-Schwung-Waggon“ zu dem Behufe angefertigt, um nach der bald erfolgenden gänzlichen Vellendung dieses auf das Elegante ausgestatteten, mit dem gräflichen Wappen gezierter Waggons in Pest, Wien und den Hauptstädten Deutschlands, Englands und Frankreichs in öffentlichen Produktionen auf gewöhnlichem Straßenwege „Schwungfahrten“ abzuhalten.

### Am tliche s.

**Verleihungen.** Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handbillet vom 9. Oktober d. J. dem Statthalter von Mähren und Schlesien Anton Grafen Forgách die Geheimraths-Würde tarfrei, dem Major-Militaire August Altram den Orden der eisernen Krone dritter Klasse, dem Hauptmann im General-Quartiermeister-Stabe Ludwig Freiherrn De-Baux die k. k. Kammerer-Würde und dem k. k. Truchsess und dormaligen ersten Reichs-Par des Haus-, Hof- und Staats-Archivs Andreas Edler v. Melzer den Titel eines kaiserlichen Rathes tarfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

**Erhebung.** Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem unterzeichnetem Diplome den k. k. Generalmajor Ludwig v. Gál als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse den Ordensstatuten gemäß in den Freiherrenstand des österreichischen Kaiserthums allergnädigst zu erheben geruht.

**Ordensbewilligung.** Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Ministerpräsident und Minister des kais. Hauses und des Aeußeren Bernhard Graf v. Rechberg-Redwitz in den kaiserlich russischen Alexander-Newski-Orden in Brillanten annehmen und tragen dürfe.

Mit gleicher Allerhöchster Entschliessung haben Allerhöchstdieselben zu bewilligen geruht, daß der k. k. geheime Rath und Hof- und Ministerialrath im Ministerium des kais. Hauses und des Aeußeren Otto Ripplier v. Meoßenburg den kais. russischen St. Stanislaus-Orden erster Klasse, und der Adjunkt der politischen Expedition in demselben Ministerium Paul Wankler eben diesen Orden dritter Klasse, der k. k. Generalkonsul in Beirut Peter Ritter von Weckesser das Kommandeurekreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens, der Generalkonsulats-Kanzler eben dajelbst Adolph Schulz das Ritterkreuz dieses Ordens und der Generalkonsulats-Dolmetsch Johann Bertram das Ritterkreuz des päpstlichen St. Sylvester-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der in Allerhöchster General-Adjutantur eingetretene Oberst Joseph Ritter v. Sachs, des Armeehandels, auf seine Bitte unter Bezeugung der Allerhöchsten Zurücksetzlichkeit mit seiner fast einundzwanzigjährigen stets guten Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand übernommen werde.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

**Beförderungen.** Zu Oberlieutenant die Majore: Karl Dunst v. Adelsheim, des Infanterie-Regiments Kronprinz Albert von Sachsen Nr. 11; Joseph Altrich, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14, beide in diesen ihren Regimentern und Felix v. Baumgarten, des Infanterie-Regiments Prinz Hofstein Nr. 80, beim Infanterie-Regimente Freiherr v. Nodbad Nr. 40; — ferner zum Major der Hauptmann erster Klasse Ferdinand Ritter von Franz, des General-Quartiermeisterstabes, in demselben.

**Uebertragungen:** Qua talis: der Oberlieutenant Friedrich Freiherr v. Marburg, des Sr. k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Ushahen-Regiments Nr. 4, zum Huzaren-Regimente Graf Haller Nr. 12;

die Majore: Ladislaus Seidel und Joseph Scudier, des Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, und zwar der erstere zum Infanterie-Regimente Erzherzog Sigismund Nr. 45, und der letztere zum Infanterie-Regimente Prinz Hofstein Nr. 80;

Aurel Drauflein, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Culoz Nr. 31, zum Infanterie-Regimente Erzherzog Albrecht Nr. 44; Adolph v. Artner, des Infanterie-Regiments Graf Coronini Nr. 6, zum Infanterie-Regimente Fürst Liechtenstein Nr. 5;

Adalbert v. Drafenovic, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Alroldi Nr. 23, zum Infanterie-Regimente Erzherzog Leopold Nr. 53; Joseph Rießner v. Gravenberg, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Bianchi Nr. 55, zum Infanterie-Regimente Graf Sellaic Nr. 69;

Hieronymus Edler v. Salerno, des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Karl Nr. 52, zum Infanterie-Regimente Erzherzog Ferdinand Nr. 62 und Franz Pösch, des Infanterie-Regiments Graf Kinsky Nr. 47, zum Infanterie-Regimente Freiherr v. Kellner Nr. 41.

**Verleihungen:** Dem pensionirten Major Andreas Nikolin, der Oberlieutenant-Charakter ad honores; dem pensionirten Platz-Hauptmann Joseph Loy v. Leichenfeld und dem pensionirten Rittmeister erster Klasse Anton Pareo, der Majors-Charakter ad honores.

**Denkmalen:** Der disponible Feldmarschall-Lieutenant Edward Fürst Liechtenstein, auf seine Bitte; der Platz-Oberst in Rendsburg Peter Ritter v. Stepecky; der Oberlieutenant Edward v. Martini, des 2. Genie-Regiments, mit Oberlieutenant-Charakter ad honores; der Oberlieutenant Joseph Graf Berg v. Tripz, des Kürassier-Regiments Prinz Karl von Preußen Nr. 8; der Major Johann Nobil de Galateo, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Prohaska Nr. 7, mit Oberlieutenant-Charakter ad honores; ferner die Majore:

Alexander Straßer, des Infanterie-Regiments Freiherr von Nodbad Nr. 40; Joseph Parisch, des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53;

Michael Sperry, des Barabiner St. Georger Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 6; Balthasar Petosa und Anton Freiherr v. Mollke, des Infanterie-Regiments Erzherzog Heinrich Nr. 62 und Alexander Graf Gallenberg, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Kellner Nr. 41, endlich

der Hauptmann erster Klasse Johann Csorfas, des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, als Major.

### Letzte Post.

**München.** 19. November. Sr. Majestät der Kaiser sind um 10 Uhr von Bamberg abgereist und um 4 Uhr in Augsburg eingetroffen. Nach dem Diner mit Sr. Majestät dem König Max um 5 Uhr reisten Allerhöchstdieselben von Augsburg nach Stuttgart. Ihre Majestät die Kaiserin haben Bamberg einige Minuten vor Sr. Majestät dem Kaiser verlassen.

**Rom.** (ohne Datum über Paris). Infolge einer abgeschlossenen Uebereinkunft sollen die neapolitanischen Truppen in ihre Heimath zurückgeschickt werden.

**Turin.** 18. November. Die heutige „Opinione“ bespricht Gaeta als zweites Gibraltar und macht Italien aufmerksam, daß die Eroberung nur nach großen Opfern an Blut und Zeit geschehen könne. Die Belagerung werde übrigens die politische und militärische Reorganisation Süditaliens nicht aufhalten.

**Mailand.** 20. November. Die „Perseveranza“ enthält folgende Meldung aus Neapel: Am 14. fand neuerdings eine Demonstration zu Gunsten Franz II. statt; viele Tausende der Bevölkerung des ärmsten Stadttheiles durchzogen unter Lebehochrufen die Straßen, rissen die piemontesischen Fahnen herab und pflanzten die bourbonischen auf; beim Bahnhofe wurden sie von der Nationalgarde umringt, und größtentheils gefesselt und eingekerkert.

### Bermischtes.

Der Polizei-Magistrat eines kleinen preussischen Städtchens hat unlängst — wie die Turnzeitung berichtet — bei der dortigen Regierung petitionirt, die niedrigen Stadtmauern höher bauen zu lassen, indem die Turnerei so überhand nehme, daß die dortige turnerische Jugend mit Leichtigkeit über die Stadtmauern turme, um Fleisch und Mehl einzuschmuggeln und so die Aeczie zu umgehen.

Zur Charakteristik der Zustände in Texas mag folgende Nachricht dienen, die der Navarro Express vom 5. Oktober bringt. Er sagt: Am 2. früh fand man vier achtbare Bürger dieser Grafschaft, sämmtlich Mitglieder des Grafschaftsgerichtes, auf dem Marktplatz der Stadt aufgehängt. Man stellt mancherlei Vermuthungen über die Ursachen dieser traurigen Begebenheit an. Wir vermuthen jedoch, es geschah, weil sie Mitglieder des Grafschaftsgerichtes waren. Zugleich müssen wir erklären, nicht zu wissen, daß sie etwas gethan hätten, was eine so strenge Strafe verdient.

In Berlin gerieth bei der jüngsten Vorstellung der „Lucia“ im Victoria-Theater die Sängerin der Titelfrolle, Madame Lagrange, in Feuersgefahr. Beim Vortreten im zweiten Akt kam ihr langer Schleier den Lampen der Lampe zu nahe und loderte auf. Glücklicherweise hatte Sgr. Carion, durch den Schrei der Gefährdeten und den Zuruf des Publikums aufmerksam gemacht, die Geistesgegenwart, den Schleier sofort zu fassen und abzureißen, ehe sich die Flamme der andern Kleidung mittheilen konnte. Die Szene erlitt so nur eine kurze Unterbrechung.

Unter der Ueberschrift: „Die Kaiserin der Franzosen“, bringt die Times folgendes: „Ihre im strengsten Inognito als Mitglied der Familie des Marquis La Grange reisende Majestät machte am Mittwoch in dem gewöhnlichen Packetboot „Alliance“ die Ueberfahrt über den Kanal und reiste am selben Abend nach London weiter. Vom Bahnhofe bei London Bridge fuhren die Kaiserin und ihr Gefolge in gewöhnlichen Droschken nach Claridge's Hotel in Brookstreet und erst nachdem sie einige Zeit daselbst verweilt hatten, ward Ihrer Majestät Rang bekannt. Die Kaiserin ging gestern — am 15. d. M. — früh zu Fuß aus und machte verschiedene Einkäufe in der Nähe des Hotels. Am Nachmittag mieteten sie und ihr Gefolge einige Wagen bei einem benachbarten Lohnkutscher und besuchten den Krystallpalast. Dem Bernehmen nach besucht Ihre Majestät Schottland in der Hoffnung, ihre geschwächte Gesundheit wieder herzustellen, und es lag Anfangs in ihrer Absicht, sich direkt auf dem Seewege nach Leith zu begeben. Jedoch bestimmte die Gefahr, daß in der gegenwärtigen späten Jahreszeit schlechtes Wetter eintreten möge, die Rathgeber Ihrer Majestät, die kürzeste See-Üeberfahrt zu wählen, und wahrscheinlich wird die Kaiserin morgen — am 17. — mit der Eisenbahn nach Hamilton Palace abreisen.“ — was wirklich geschehen ist.

(Der Prinz von Wales) ist am 15. d. Abends vor 7 Uhr im Schlosse von Windsor eingetroffen. Der Prinz-Gemahl hatte ihn am Bahnhofe erwartet. Die Seefahrt des Prinzen über den Ocean war sehr langweilig und kümmerlich gewesen. Das Geschwader hatte vorzugsweise mit hartnäckigen Nordostwinden zu kämpfen. Der „Hero“, das Fahrzeug, auf dem sich der Prinz befand, war nur mit Kohlen auf sechs Tage versehen und die „Ariadne“ mußte ihn häufig ins Schlepptau nehmen; einmal bugsierte sie ihn 200 Meilen weit, als die Klüftung rissen. Dieser Unfall wiederholte sich in Folge des wilden Wetters mehrmals, so daß der Schlepptauversuch aufgegeben werden mußte. Die Fahrt zog sich dadurch so in die Länge, daß die Besatzung bald auf schmale Kost gesetzt worden wäre und daß der Vorrath von frischem Fleisch ausgegangen war. Schon vor das Geschwader der vorigen Woche der englischen Küste auf 200 oder 250 Meilen nahe gekommen, als es in höchst unsanfter Weise wieder auf den Ocean zurückgeworfen wurde. Der „Hero“ und die „Ariadne“ blieben sich jedoch auf der ganzen Reise nahe, während sie von dem dritten Fahrzeug „The Flying Fish“ getrennt wurden.

### Fremdenliste.

#### Hotel „zum weißen Kreuz“

Die Herren: Georg Gerl, Beamter, von Ried. — Karl Enhard, Kaufmann, von Soloth. — Jos. Deutsch, Kaufmann, von Neubühl.

#### Hotel Ras.

Die Herren: Trost, k. k. Rittmeister. — Moriz Markovits, Gutsbesitzer, v. Cienda. — Jorad, Siederwerkskommissar, v. Galja. — J. Scherz, Kaufmann, von Preburg. — E. v. Szentioanyi, Gutsbesitzer, von Battyana.

#### „Zu den drei Königen.“

Die Herren: Jakob Schreier, Fächter, von Mesöhegges. — Jakob Weiß, Kaufmann, von Macsa. — Jakob Schmeiz, Kaufmann von Pecska. — Ignaz Krauß, Kaufmann, von M. Theresiopel.

## 100 arany díjt nyert pályamű, Szigligetitől.

### ARAD.



Nemzeti

színeszet.

Ma csütörtökön november 22. 1860

Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által e színpadon először

adatik:

# A TITKOS IRATOK.

A Karácsonyi-díjra 100 arannyal jutalmazott eredeti történeti dráma 5 felvonásban, írta Szigligeti Eduárd.

1. szak.: A szekrény. 2. szak.: A zárpanas.  
3. szakasz: 4. szak.: Az országgyűlés. Daróc és bársony.

### A vérpad.

#### SZEMÉLYEK:

Báthory Zsigmond, Erdély fejedelme	Takács.
Carigli Alphons, egykori nevelője	Vinceze.
Jósika István, cancellár	Gyulai.
Gyulai	Krasznai.
Hedvig, neje	V. Kolonics Alfonz.
Tamá, Gyulai öccse, tiszta a két drabantoknál	Szathmári.
Szulai,	Hetényi.
Istvánfi,) a király biztosai	Csiszér.
Pecz,	Nagy Sándor.
Genga, a fejedelem komornoka	Filippovics.
Várnagy,) a szathmári	Körösi.
Porkoláb,) várbán	Sennyei.
Udvarnagy	Hetényi Mili.
Király, hadnagy a két drabantoknál	Bozós.
Gyulai inasa	Kovács Mari.
1-ső) főúr	N. C. Lázár.
2-ik) főúr	Komáromi.
Örtiszt	Balog.

Erdély rendei. örök, szolgálk. — Történik az első négy felvonás Gyulafehérvárott, az ötödik a szathmári várbán.

#### Bérlet-hirdetés.

A mai számmal megnyitattik a 2-ik bérlet 18 előadásra.

#### Bérlet-ár 18 előadásra:

Alsó páholy	34 ft.
Közép páholy	24 ft.
Felső páholy	18 ft.
Támlaszék	9 ft.
Zártszék	5 ft.

Bérelhetni egész nap a színháznál.

Szombaton november 23-án 1860

Takács Ádám igazgatói jutalmául bérszünetben adatik:

## Brankovics György.

Eredeti történeti dráma 5 felv., írta Obernyik Károly.

## Lizitations-Kundmachung.

Die nachstehenden, zur Földvár-Berzsovaer Herrschaft gehörigen Forst- und Domänen-Objekte werden am **27. November** d. J. im Wege einer in der Berzsovaer Waldbereiterskanzlei abzuhaltenen Lizitation auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1860 bis Ende Oktober 1863, unter Vorbehalt der höherrichtigen Genehmigung, in Folge Verordnung der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, ddo. 17. Oktober 1. J. 3. 21614, verpachtet.

- A) Dem Domänenfond angehörige Grundstücke und sonstige Objekte:**
1. Die an der Monorostiaer Grenze gelegenen Berzsovaer Acker und Holzgründe mit 2787/1100 Joq.
  2. Fruchtbehälter (Oranarium) im Hofe der gewesenen Beamten-, gegenwärtigen Rentmeisters-Wohnung in Berzsova.
  3. Die im Battuzsaer Terrain gelegene sogenannte Haduceza, Weidenanflug mit 7765/... "
  4. Der im Battuzsaer Terrain befindliche Weidenanflug auf der Insel mit 3/4 "
  5. Das Gossobiaer Herrschaftsbau.
  6. Die Gossobiaer, unter der Benennung Czari kreta vorkommenden Acker- und Wiesgründe mit 301004/... "
  7. Die beim Földvárder Herrschaftsbau befindliche Kotarka.
  8. Die Földvárder Maroschüberfuhr.
  9. Der Pernestier Obsthof mit 114 Obstbäume la Pagyina 1114/... "
  10. Die Kaprucaer, zwischen Konstituiertenfeldern gelegenen Ausschüttgründe mit 2752/1100 "
  11. Die Kaprucaer, zwischen Marosch bei Battuzsa im Monorostiaer Terrain mit 17609/... "

- B) Dem Forstfond gehörige Objekte:**
1. Der in Monorostia befindliche Gregyina Domnyaszka-Obsthof mit 1550/... Joq.
  2. Die Monorostiaer Ackergründe Valye Monorostia, Gura jerussi mit 1550/... "
  3. Gura ku kecsizi in Monorostia mit 1 "
  4. Der Monorostiaer Weidenanflug La kapu boari mit 12 "
  5. Der Monorostiaer Weidenanflug Dympu dogas mit 3/4 "
  6. Gregyina David Nika in Monorostia mit 8 1/4 "
  7. Livada Domnyaszka Obsthof in Monorostia mit 1/4 "
  8. Kimpu Dumbraiva in Monorostia mit 1/4 "
  9. Gregyina Kozma Mihály in Monorostia mit 13/4 "
  10. La Morminczi in Monorostia mit 4 1/4 "
  11. La Csoaka fantini, verlassene Acker in Monorostia mit 3/4 "
  12. Dympu Kaszoreszk in Monorostia mit 2 1/4 "
  13. " János " mit Obstbäumen 2 1/4 "
  14. " Mormincz " mit Obstbäumen 2 1/4 "
  15. Kapu vaji Monorostia mit 408 Bäumen.
  16. Kuvestor la kotlesz mit 178 Bäumen in Monorostia.
  17. In der gemeinschaftlichen Hutweide im Kaprucaer Terrain
  18. Gregyina la via batrina mit 850 Bäumen in Kapruca.
  19. Gregyina la kimpu Bukarestylor mit Obstbäumen in Kapruca
  20. Gregyina valye vaecin in Kapruca mit 3 "
  21. Doszu vaecin 6 "
  22. Facza " 3 "
  23. Livada Domnyaszka " 1 1/4 "
  24. Gregyina flora, Obsthof mit 268 Bäumen in Kapruca mit 6 1/2 "
  25. Gregyina dupa via, mit 506 Bäumen in Kapruca 4 "
  26. " la valye, " 210 " 2 "
  27. Szoacs Obsthof " 122 " 2 "
  28. Gossobiaer Obsthof Vuru stoinyesk mit 38 Bäumen.
  29. " la fatza " 106 "
  30. " la Sumányi " 67 "
  31. Paren Cziganului in Gossobia mit 147 Bäumen.
  32. a) Kimpu moosului mit 166 Bäumen in Gossobia.
  32. b) Zrigyisu mit 99 Bäumen auf 8 "
  33. La klam in Gossobia mit 138 Bäumen auf 6 "
  34. Kimpu plopecz " 24 " 1 "
  35. La Szintura " 54 " 5 "
  36. Doszu maguri " 100 " 8 "
  37. La Piatra " 154 " 17 "
  38. Pagyina vaguluj " 85 " 40 2/4 "
  39. Pagyina Iszlattilor " 18 " 53 "
  40. Propagyit, Weide in Gossobia mit 2 "
  41. Kimpu fantini, Weide in Gossobia mit 10 Bäumen auf 13 "
  42. Kimpu esel lung, Garten " 145 " 22 "
  43. Kimpu sofuni " mit 4 "
  44. La Prnyu radi in Szoroffag mit 110 Bäumen auf 2 "
  44. " Doszu vala vaukuzi " 102 " 1 "
  46. " Szekaresti " Baja " 202 " 2 "
  47. Valye stirbi " " 56 " 1 "
  48. La Blidorija " " 104 " 1 "
  49. Gruya zsidoviezi " 70 " 1 "
  50. Die im Bazaer Walde befindlichen Kottungen mit 103 "
  51. Die unverspacht stehenden Pernestier Holzgründe mit 134 3/4 "
  52. In der Dumbroviaer Hutung befindliche Kottungen mit 158 Bäumen la Blidu Tori, Pagyina Dumitru
- Pächtlustige wollen sich am besagten Tag und Ort mit 10-prozentigem Neugeld einfinden. Die näheren Bedingungen werden bei Beginn der Lizitation vorgelesen, und können auch in Vorhinein beim Arader Waldamt und beim Berzsovaer Waldbereiter eingesehen werden. Nebenbei wird bemerkt, daß die beiden Domänen-Objekte, der unter 2 bezeichnete Fruchtbehälter, dann der unter 7 vorkommende Kotarka auch auf Verlangen der Lizitanten, unter Vorbehalt der höherrichtigen Ratifikation, verkauft werden kann.

K. k. Kameral-Waldamt.

Arad am 15. November 1860.

Ad Nr. 2700. (1415-3,3)

### Edict.

Vom k. k. Stuhlrichteramt zu Panfota wird öffentlich bekannt gegeben, daß das in den Nachlaß nach der zu Panfota verstorbenen Maria Giba gehörige Haus Nr. C 2, sammt Hof, Garten und Nebengebäuden zu Panfota, geschätzt auf 4830 fl. 60 kr. v. W., am **25. November 1860**, um 3 Uhr Nachmittags, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden wird.

Hierzu werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß 5 Prozent des Schätzungswertes alsadium vor der Lizitation zu erlegen, 1/3 Theil des Kaufschillings gleich nach der Lizitation, 1/3 Theil binnen 3 Monaten und 1/3 Theil in 6 Monaten zu bezahlen sein wird.

Panfota, am 13. November 1860.

K. k. Stuhlrichteramt.

## Ein Techniker

wünscht Unterricht im architektonischen Zeichnen zu ertheilen, sowie er sich auch zum Entwurf von Bauplänen empfiehlt. Näheres Kreuzgasse, Nr. 20, in Arad. (1423-1,2)

## Ein Lehrling

wird aufzunehmen gesucht in der Tischlerwerkstätte des **Georg Eckstein**, (1424-1,2) Bischofsgasse Nr. 6.

## Krispin József

zongora - raktára,

templomuteza 8. sz. a, ajánlja dús raktárát

a legkitünőbb

zongorákból,

melyek közt néhány bözendorfer- és Bereg-

szászi-féle gyártmány is létezik,

a lehető legjutányosabb áron.

Zongorák kölesön adatnak és

beeszereltetnek.

Die Klavierniederlage

des

Josef Krispin,

Sirchegasse, Nr. 8, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

der vorzüglichsten

Klaviere,

worunter einige Bösendorfer und Beregszászi'sches

Fabrikat,

zu möglichst billigen Preisen.

Klaviere werden vermietet und

eingetauscht. (1,3-1420)

## Zum Frisiren

nach der neuesten ungarischen und französischen Mode, empfiehlt sich der hochgeehrten Damenwelt eine aus Pest hieher übersiedelte Friseurin. Näheres in der Fischergasse, im Elias'schen Hause Nr. 7. (1421-1,3)

Nr. 23008 (1418-1,3)

## Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, daß der Tabak-Distrikts-Verlag zu Csaba, Békésér Komitat, im Wege öffentlicher Konkurrenz mittelst Uebertragung schriftlicher Offerte dem geeignet anerkannten Bewerber, welcher den fürs hohe Arad günstigsten Anbot macht, verliehen wird.

Dieser Verlag hat das Tabak-Materiale vom k. k. Central-Vertriebs-Magazine in Pest zu beziehen.

Demselben sind der Großversteiger zu Csarvas mit 3 Prozent Gyoma " 3 " Körszlábány " 3 " Drosbáza " 3 " Békés " 2 " Sarfád " 4 " Gyula " 2 "

zur Fassung zugewiesen.

Der Geldverkehr des Csabaer Tabak-Distrikts-Verlages beträgt jährlich 156.462 fl. v. W.

Für die gleiche Fortdauer dieses Versteigerergebnisses übernimmt das Arad keine Haftung, ebenso wenig werden nachträglich Versteigerungs-Erhöhen zugestanden oder Entschädigungsansprüche was immer für einer Art berücksichtigt.

Der dießfällige Anbot hat ausdrücklich zu enthalten, welche Provision vom Offerten bedungen, oder ob hierauf Verzicht geleistet, oder ob nebst dieser Versteigerung noch ein bestimmter jährlicher Gewinn-Nutzen oder Pachtzins dem Gefälle zugesichert wird.

Für diesen Tabak-Distrikts-Verlag kann, falls der Erheber das Materiale nicht Zug für Zug baar zu zahlen beabsichtigt, ein stehender Kredit von 5000 fl. angefordert werden.

Zur Sicherstellung des stehenden Kredites muß eine Kaution in der gleichem Höhe, entweder in baarem Gelde oder in Kreditpapieren oder durch Real-Hypothek eingelegt werden.

Diese Kaution ist noch vor Uebernahme des Kommissionsgeschäfts, und zwar längstens binnen vier Wochen vom Tage der bekannt gegebenen Offertannahme zu leisten.

Ueber den kreditirten Betrag kommt nebst der Kaution noch eine für Tabak und Geschirre auszufertigende Schuldschreibung auszustellen und dieser Bezirks-Direktion zu übergeben. Die Bewerber um obigen Verlag haben alsadium 500 fl. bei der nächsten Ararial-Kassa zu erlegen, und die dießfällige Quittung dem mit einer 36 kr. Stempelmarke versehenen eigenhändig unterfertigten Offerte anzuschließen, welches letzteres weiter belegt mit den Zeugnissen über die Großjährigkeit und das sittliche Verhalten, längstens bis **27. November 1860**, 10 Uhr Vormittags, versiegelt mit der Aufschrift "für den Tabak-Distrikts-Verlag in Csaba" bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad einzureichen ist.

Die näheren Bedingungen, dann das Muster eines Offertes und der erwähnten Schuldschreibung, können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad, Szolnok, Großwardein und Lemesvár, sodann beim k. k. Steueramte in Csaba eingesehen werden.

Arad am 18. November 1860.

(1411-3,3)

## Wohnung

zu vermieten.

In der schönen Gasse, im Hause zum "goldenen A B C", ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage zu vergeben. Näheres bei **Ch. Wallfisch & Söhne.**

(1417-2,3)

## Dr. DARÁNYI JÁNOS

lakását uri-uteza 6. szám alatti Rottler-féle házba tette által.

Rendelési órák mint eddig.

(1417-2,3)

## Nur 2 fl. 25 kr.!!

## CREDIT - LOSE,

Haupttreffer 250,000 fl.,

sind in der Wechselstube der Gefertigten auf folgende Art zu haben:

1. Gegen eine Angabe von nur 2 fl. 25 kr. Bis 14 Tage nach der Ziehung kann man den Restbetrag erlegen und das Original-Los übernehmen.

2. Gegen 10monatliche Ratenzahlungen, wodurch der Ankauf dieser Lose Jedermann erleichtert wird.

3. Gegen Kassa nach dem Tageskurse.

**A. Morgenstern & Comp.**

in Pest.

Wechselstube: Große Brückgasse Nr. 11.

(1408-2,12)

(1183-9,12)

## Geheime und Geschlechts-

Krankheiten, sowie deren Folgeübel: Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht etc. heilt brüchlich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann**, Wien, Stadt Nr. 557.

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten etc., gegen Einsehung von 2 fl. 30 kr. zu beziehen.

## Ein Verrechnungs-

## Wirth

für das große Einkehrwirthshaus in Zám, an der Arad-Hermannstädter Landstraße gelegen, wofelbst 4 Jahrmärkte abgehalten werden, wird unter vortheilhaften Bedingungen vom 1. Jänner 1861 an, auf 3 Jahre aufzunehmen gesucht. Näheres ertheilt der dortige Regalienpächter **Moritz Spitz.**

## Verkauft unter Garantie!

**Rudolf Braumiller,** Niederlage: Hauptplatz, im Klostergebäude, in Arad.

**Größtes Lager von Lampen.** Auch werden Reparaturen angenommen. Alle Gattungen Lampenstocke. Lampenanzünder pr. St. 5 Mr.

Original-Fabrikpreise!! (1436-8)

## KRAUSZ M. L.,

szücsmester Aradon.

tisztelettel jelenti ezennel a t. ez. közönségnek, hogy hosszab utazásáról, mely alatt nagyobb szerű vásárlásokat tett, épen most érkezett meg, minél fogva dusan rendezett nagyválasztéku raktárát mindennemű

árakat igérvén. (1419-1,3)

## szücsárúkból

a tisztelt közönség figyelmébe ajánlani bátorkodik, különösen kész ma gyar uri- és nőködmönöket, diszes kunmentéket, a legújabb prémézekkel, egy a legdiszesebb karmantyukat és kalpagokat minden alakban; a legpontosabb szolgálat mellett egyszersmind lehető legjutányosabb

árakat igérvén. (1419-1,3)

## Dr. DARÁNYI JÁNOS

lakását uri-uteza 6. szám alatti Rottler-féle házba tette által.

Rendelési órák mint eddig.

(1417-2,3)

## Nur 2 fl. 25 kr.!!

## CREDIT - LOSE,

Haupttreffer 250,000 fl.,

sind in der Wechselstube der Gefertigten auf folgende Art zu haben:

1. Gegen eine Angabe von nur 2 fl. 25 kr. Bis 14 Tage nach der Ziehung kann man den Restbetrag erlegen und das Original-Los übernehmen.

2. Gegen 10monatliche Ratenzahlungen, wodurch der Ankauf dieser Lose Jedermann erleichtert wird.

3. Gegen Kassa nach dem Tageskurse.

**A. Morgenstern & Comp.**

in Pest.

Wechselstube: Große Brückgasse Nr. 11.

(1408-2,12)